

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantwortl. Redakteur
Karl H o n a y

Wien, Samstag, den 12. Juli 1924.

Musik- und Theaterfest der Stadt Wien 1924. Das gemeinderätliche Komitee hat in einer Sitzung, die am Freitag stattfand, aus einer grossen Zahl eingesandter Plakatentwürfe die folgenden angekauft und zur Ausführung bestimmt: Ein Schriftplakat von Hertha Ramsauer, zwei figurale Plakate von Professor Steinhoff und Josef Binder (Wien), ferner einen Entwurf für Filmreklame von Maler Friedrich Kiesler.

Die Ausstellung moderner Theatertechnik findet als Veranstaltung der Gemeinde Wien zur Zeit des Musikfestes in den Räumen des Konzerthauses statt. Mit der künstlerischen Durchführung ist Maler Friedrich Kiesler beauftragt worden. Der Anmeldetermin für ausstellende Firmen ist der 1. August, der Einsendetermin für ausstellende Künstler der 10. August 1924. Anfrage sind an das Ausstellungsbüro in Wien, III. Konzerthaus zu richten.

Keine pauschalierten elektrischen Anlagen mehr. Die städtischen Elektrizitätswerke mussten im Dezember 1917, da während des Krieges Elektrizitätszähler nur in sehr beschränkter Zahl erhältlich waren, einige hundert Wohnungen ohne Zähler anschließen. Es handelte sich damals, wie man allgemein annahm, nur um eine vorübergehende Erscheinung. Durch die lange Kriegsdauer und die Schwierigkeiten der ersten Nachkriegsjahre stellten sich aber der Beschaffung von Elektrizitätszählern unüberwindliche Hindernisse entgegen und es wurde die Zahl der Pauschalanlagen immer grösser, so daß am 10. Jänner 1923 bereits 33.502 Anlagen ohne Zähler angeschlossen worden waren. In diesem Monat bewilligte der Gemeinderat einen Kredit von 15 Milliarden Kronen für neue Elektrizitätszähler und es konnte mit dem Abbau der Pauschalanlagen begonnen werden. In den folgenden Monaten hat dann der Gemeinderat noch weit höhere Beträge für neue Zähler bewilligt und es wurden im Wege der produktiven Arbeitslosenfürsorge diese Zähler in Wiener Fabriken erzeugt. In der vergangenen Woche konnte die letzte Pauschalanlage, die den Elektrizitätswerken zugänglich war, mit einem Zähler versehen werden. Es gibt gegenwärtig in Wien nur vierzig Wohnungen, die noch eine Pauschalanlage haben, da dort ein Zähler noch nicht geliefert werden konnte, weil die Parteien von Wien abwesend sind. Seit dem vergangenen Jahre haben also die städtischen Elektrizitätswerke rund 33.500 Pauschalanlagen mit Zählern versehen. Außerdem wurden noch 85.500 neue Anlagen angeschlossen, die gleichfalls Elektrizitätszähler erhielten und überdies wurden noch 50.700 Anlagen, die schadhafte Zähler aufwiesen, mit neuen Zählern versehen. Die Gesamtkosten dieser Aktion betragen 75 Milliarden Kronen. Dieser Teilausschnitt auf dem Gebiet der Elektrizitätsversorgung, zeigt deutlich die Grösse der im Zug befindlichen Elektrifizierungsaktion der Wiener Stadtverwaltung.

Der letzte Stollen des Ybbskraftwerkes durchgeschlagen. Die Arbeiten bei den Wasserkraftwerken der Gemeinde Wien nehmen einen günstigen Fortgang. Am Freitag um $\frac{1}{2}$ 4 Uhr früh wurde der Frieslingstollen glatt durchgeschlagen. Es ist dies jener Stollen, der 4024 m Länge aufweist und die grössten Schwierigkeiten bereitete. Der Durchschlag stellt ein Meisterwerk der modernen Technik dar; Höhe und Richtung stimmten vollständig überein. Damit ist nun der schwierigste Abschnitt des Ybbskraftwerkes überwunden und die Arbeiten stehen vor dem Abschluß. Für Sonntag, den 20. Juli hat der geschäftsführende Präsident der Wasserkraftwerke A.G. Professor Dr. Fränkel bereits die Vertreter der Regierung, der Gemeinde und der Presse zu einer Feier anlässlich des Durchlags im Frieslingstollen nach Opponitz geladen. Noch im Herbst wird der Strom aus diesem Wasserkraftwerk der Gemeinde Wien zur Verfügung stehen.

Auszahlung der Kinderzuschüsse. Die Parteien, denen seinerzeit Zuschüsse für Kinder zuerkannt wurden, müssen diese Zuschüsse für die Zeit vom 1. April bis 30. Juni am Dienstag den 22. oder Mittwoch, den 23. Juli zwischen 8 und

12 Uhr in der Rechnungsabteilung des magistratischen Bezirksamts ihres Wohnortes beheben. Dabei muß der Zuerkennungsbescheid vorgewiesen werden. Der Anspruch auf einen Kinderzuschuss ist erloschen, wenn ein Kind vor dem 1. April 1924 entweder das vierzehnte Lebensjahr erreicht hat und die Volks- und Bürgerschule nicht mehr besucht, oder wenn es den Anspruch auf einen vom Arbeitsgeber des Vaters, Stiefvaters, Pflegevaters oder der Mutter zu zahlenden Kinderzuschuss erworben hat.

Sitzungen im Rathaus. Der Stadtsenat hält am Dienstag, den 15. Juli um 10 Uhr vormittags eine Sitzung, in der die Gesetzesvorlage über die Einhebung von Zuschlägen zur Wohnbausteuer und die Gesetzesvorlage über die Ruhegehälter der an öffentlichen Volks- und Bürgerschulen des früheren Landes Niederösterreich verwendeten Lehrpersonen und ihrer Hinterbliebenen beraten werden. Der Landtag wird diese Gesetze am Mittwoch, den 16. Juli um 4 Uhr nachmittags verhandeln.

Erhöhte Mietzinsbeiträge. Im Jahre 1923 hat die Gemeinde jenen Personen, die einen Erhaltungsbetrag beziehen und eine eigene Wohnung besitzen, für die sie selbst den Mietzins zahlen müssen, einen monatlichen Mietzinsbeitrag von einheitlich 10.000 K gewährt. Im Zusammenhang mit der Novellierung des Wohnbausteuergesetzes wird nunmehr dieser Mietzinsbeitrag erhöht werden. Der Antrag wird bereits die nächste Sitzung des zuständigen Gemeinderatsausschusses beschäftigen.

Unveränderte Kanalräumungsgebühren. Für den Monat Juli bleiben die Kanalräumungsgebühren unverändert und betragen das Zwanzigfache des Mietzinses, der im August 1914 bezahlt worden ist.

Montag bleibt der Storchensteg gesperrt. Auf dem über den Wienfluß führenden Storchensteg in Rudolfsheim müssen dringende Asphaltierungsarbeiten durchgeführt werden. Es kann daher dieser Steg am Montag, den 14. Juli vom 12 Uhr mittag bis 7 Uhr abends nicht benützt werden.

Der Autoverkehr in der Penzingerstrasse. Der Magistrat hat bereits im Jahre 1922 verfügt, daß in der Penzingerstrasse, zwischen der Beckmann- und Nisselgasse und in der Nisselgasse selbst Lastautos langsam fahren müssen, dasonst die dort befindlichen alten Häuser zu stark erschüttert werden würden. Diese Verfügung wird aber in vielen Fällen nicht eingehalten. Der Magistrat hat daher die Polizeibehörde ersucht, strengstens darauf zu achten, daß der Autoverkehr in diesen Strassen sich vorschriftsmässig abwickle und werden die Autolenker neuerlich aufgefordert, die Penzingerstrasse, wenn möglich überhaupt als Durchzugsstrasse zu meiden, und die neu hergerichtete Schönbrunner-Schloßstrasse zu benützen.

Dienstjubiläum des Senatsrates Gräf. Einer der beliebtesten Beamten der Gemeinde Wien, Senatsrat Josef Gräf, vollendete am Samstag sein 30. Dienstjahr. Senatsrat Gräf trat am 13. Juli 1894 als Konzeptsaspirant in den Dienst der Stadt Wien. Infolge seiner stets hervorragenden Dienstleistung wurde Gräf wiederholt außertourlich befördert. Im Jahre 1906 übernahm er die Leitung des Zentral-, Wahl- und Steuerkassentasters und im Jahre 1912 wurde er mit der Leitung der Magistratsabteilung XIX betraut. Die Leitung der Magistratsabteilung 48/49, deren Vorstand er noch heute ist, wurde ihm im Jahre 1920 übertragen. Zur Ehrung ihres Vorstandes veranstalteten die Beamten dieser Abteilung am 12. Juli eine kleine Feier, bei der Obermagistratsrat Marusch die Glückwünsche der Beamtenschaft überbrachte.

Krankenkassenvertreter im Lehrlingserholungsheim Fischau. Im vergangenen Jahre haben die österreichischen Krankenkassen für die Erholungsfürsorge der erwerbstätigen Jugend mehr als 2.5 Milliarden Kronen geleistet. Auch in diesem Jahr tragen die Krankenkassen den grössten Teil der Kosten dieses Fürsorgezweiges. Kürzlich besuchten die Vertreter der Krankenkassen Direktor Dr. Verkauf und Landeshauptmann Leser das Erholungsheim in Fischau und informierten sich über die Führung dieses großen Fürsorgeinstituts.